



Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA BW) begrüßt anonymisiertes Bewerbungsverfahren

Der Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA BW) begrüßt den heutigen Vorstoß der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Das Verfahren kann und sollte auch in kleineren und mittleren Unternehmen eingesetzt werden und sollte im öffentlichen Dienst flächendeckend Anwendung finden.

Das anonymisierte Bewerbungsverfahren kann relativ leicht Benachteiligungen vermeiden, zum Beispiel auf Grund eines fremdländisch klingenden Namens, eines bestimmten Geschlechtes oder eines bestimmten Wohnortes. „Zwar gebe es mittlerweile viele positive Beispiele dafür, aber es scheitern immer noch überdurchschnittlich viele qualifizierte Bewerber*innen bereits beim ersten Schritt, nämlich der Einladung zum Bewerbungsgespräch. Ein unverständlich verschwendetes Potenzial, vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Landesverbandes Dejan Perc.

Der LAKA als parteiloser, überethnischer und überkonfessioneller Verband vertritt die kommunalen Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg. Der LAKA ist legitimierter Ansprechpartner der Landesregierung (PartIntG BW § 10) und des Landtages, aller relevanten Organisationen auf Landesebene, vergleichbarer Migrantengremien in anderen Bundesländern und dem Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI).

Er setzt sich seit seiner Gründung 1998 auf politischer Ebene für die konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen baden-württembergischen Einwohnerinnen und Einwohnern unterschiedlicher Herkunft ein. Wichtige Forderungen des LAKA sind das kommunale Wahlrecht für alle Einwohnerinnen und Einwohner Baden-Württembergs sowie die Einführung des herkunftssprachlichen Unterrichtes unter staatlicher Aufsicht an den Schulen in Baden-Württemberg.

Stuttgart, 28.01.2020